

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt der Herr Christus kom[m]en ist auff den Berg Caluariæ vnnd man jm außgezogen hat seine Kleyder. Vnd werden in disem Capittel schöne exclamations begriffe[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Unbuhßfertigen. Dan vmb wie vil lenger da ist die zeit seiner Gedult vmb so vil schwerer wirt sein die Straff. Mein Bruder/ mein Christ am Leben/welches du fürest / wirstu erkennen / von was für einer Art des Baums du bist. Dan lebstu fromb/so bistu vom grünen Baum/ lebstu vbel/so bistu vom dürren/aber sag mir/ wie istis möglich / das du nicht sehest ein dürrer Baum/wo fern du nicht abstehest von Sündene

Cyrillus über den Iohannem spricht: Denjenigen Tag/welchen ich fürüber gehen lasse ohne Gott zu dienen vnd dem Nächsten zu nutzen/ halte ich für vbel angelegt: Und alsdān halte ich mich für einen dürren Baum/dann wann man im Hause Gottes nichts nutzen / so verdient man nichts/vnd wan man nichts verdient/so erzürnt man den Herrn/ vnd wan man ihne erzürnt/so wirt man dār/ vnd wan man dār wird/ so schneidet man uns ab/ vnd auff das abschneiden folgt das verbrennen. Also/ das die Seel/ welche ohne Gnad ist/vil thender dürr wirt/ weder der Baum/der ohne Wasser ist.

**Was gestalt der Herr Christus kommen ist
auff den Berg Caluariae, vnd man ihm aufgezogen
hat seine Kleider. Und werden in disem Capittel schöne
exclamationes begriffen.**

Postquam autem venerunt in locum, qui vocatur Caluaria, exuerunt illum vestimentis, das ist: Als der Sohn Gottes gelangte zum Berg Caluaria gebunden vnd müd / stiengen die Schergen an / dem Herrn Christo alshaldt seine Kleider aufzuziehen / vnd ihm kein Augenblick ruhe zulassen. Gleich wieder der Herr Christus nicht starb wie andere Menschen pflegen zu sterben/ eben also haben sie ihne nicht aufgezogen/ wie man andere Vbeltheter pflegt aufzuziehen/ dan sie seynd in diesem fall dermassen unmenschlich mit ihm vmbgangen / das sie so gar keinen einzigen Fadem haben gelassen auff seinem Leib. Die zarte Mutter vnd der betrübt Sohn/war bis zur selbigen zeit niemaln gestiegen auff den Berg Caluaria, Seithemal es ein sehr hohes / vnd beynbens stinkendes Ort war. Dan weil er so ganz vbel schmeckte nach den hingerichteten vnd verfaulten Körpern vnd stinkenden Gebeinen/ so hielt menniglich die Nasen zu/ vnd bedeckte das Angesicht mit einem Lüchl.

Der

Der heilige Bernardus spricht: Den Apffel / welchen unser erster Vatter im Paradeys hat gerochen / hat der Sohn Gottes auff dem Misthaussen des Bergs Caluarie tewr gnug müssen bezahlen. Dann erschlich ist er gemartert worden im Geruch / vnd folgens ist er gecreuzigt am Körper. O wie vil besser hettens die verfluchte Henckersknecht troffen / wann sie ihre Hände hettien eingehalten / ihne zucreuzigen / vnd wan sie ihre Mäuler hettien zugestopft ihne nicht zulestern / als das sie zugehalten haben ihre Nasen vor dem bösen Gestank / dann Christo dem Herrn schmeckten vil stercker ihre Sünd / weder ihnen die todte Körper?

Chrysostomus spricht: Weil die Marter groß / der Weg weit / vnd der Berg Caluarie etwas hoch war / so ist der gebenedent Herr Jesu daselbst dermassen müd vnd matt ankommen / daß er kaum konte schnauffen vnd atmen / noch seine Hände bewegen / sich zuentkleiden.

Weil der wegen der Sohn Gottes auff dem Berg Caluarie pars fuh stundt / vnd das Creuz / daran er solte werden gecreuzigt / vor ihm ligen sahe / so befahlen ihm die Scherzen vnd Henckersknechte / daß er seine Kleider solte aufzuziehen. Was ist das / O Herr Jesu / was ist dass Ist nicht gnug / das man dir nimbt das Leben / vnd das noch darzu die Hencker dir nemmen die Kleider? Weil du ein so grosse Gnad erzeigest denen / die dich vmbbringen / was wirstu dan nicht thunden / die dir dienen? Weil du dem Petro gibst die Kirch / dem Iohanni dein Mutter / dem Vatter dein Seel / dem Nicodemo deinen Körper / der Welt dein Blut / dem Schecher dein Glori / vnd den Henckern deine Kleider / warumb behelstu nicht für dich selbsteinen einigen Rock?

Als man nun oben auff den Berg kam / vnd des Voleks vil war / das Ort auch nicht gar weit war / hat man mit gewalt einen runden Cirekel gemacht / mitten in demselben verbleib Christus / welcher solte sterben / vnd die Hencker / die ihne solten vmbbringen / vnd das Creuz / darauff er solte werden gecreuzigt / vnd die zween Schecher die jm warden Gesellschaffe leisten.

O aller gütigster Herr Jesu vnd Trost meiner Seelen / wie jämmerlich hastu aufgesehen / als du damals stundest zu den Füssen des Creuzes? Sahestu für dichnider / so sahestu die Regel / sahestu hinder dich / so sahestu die Guardi / sahestu auff die Seiten / so sahestu die Sche

Aa iiiij cher/

cher/ sahestu hienauß/ so sahestu das Creuz: Also/ daß du nichts sahest
welches dir nicht hette einen Schmerzen verursacht.

Alß bald man dō wegen das Creuz von dem Cyreneo genommen/
stengen die Hencker an/ Christo seine Hände auffzulösen/ nicht auff
meinung/sie ihm ledig zu lassen/ sonder ihm alß baldt widerumb anzuz
maglen. Marter für Marter/ Pein für Pein/ aber vermeinstu/ das es
nicht ein leidenlicher Schmerzen war/ die Hände mit Seilen zubin
den/weder die Adern zuöffnen mit Negelae War es nicht gnug/das die
Seil ihm hattent geschunden seine Händ/ vnd daß ihm noch darzu zer
rißen mussten werden seine Nieren. O du mein Seel/ was für ein gro
ße Unbarmherzigkeit begehet man heutigs tags mit deinem Gott/wie
ihs möglich/ daß du einen anfang findest/ es zu erzählen/ vnd daß du
zeit gnug habest/es zu beweinen!

*Offerentes vitulum coram Domino, detracta pelle concidant artus
in frusta, spricht der Herr zum Moys, als wolte er sagen: Wann mein
Volk mir ein Kalb oder Kind wil opfern/ so sollen sie ihm zuvor die
Haut abziehen/ vnd es in stück zuhauen. Inwardheit/ das grösste vnd
allerhöchste Opffer/ welches jemaln in der Welt beschehen/ ist gewestt
daß der Sohn Gottes ist gecreuzigt worden an einem Holz/ das sein
Blut allenthalb vergossen/ seine Nieren allesamt verstelt/ sein Fleisch
allerdings erknirscht/ vnd sein Leib aller zerschunden. Also/ das Chris
tus wil ein grössers Opffer hat gehan mit seiner eigner Person/ wes
ter Moyses mit einem Kalb/Schaff oder Kindt. Van ein Thier wir
geschlachtet/ vnd wo fern der Mezger sein Ambt nicht wolket/ so ist
gewiß/ daß er mit sambe der Wollen hinweg nimbt die Haut/ vnd mit
der Haut gehet das Fleisch mit/ vnd so gar mit dem Fleisch laufft das
Blut mit. Also/ daß das Thier zu gleich geschunden/ geschlachtet vnd
zerstückelt wirdet. Wie ihs möglich/ daß ich auff spreche was ich in di
sem fleglichen Fall empfinde/ ohne das alle diese Buchstaben zuvor ges
agt werden mit meinen Zahern. Das Fleisch Christi war offen von
den Schildgen/die Haut war offen von den Strichen/das Blut war
zusammen gelossen von der Marter/ die Kleider waren angeklebt an
den Wunden/vnd so gar die Hände vnd der Hals war geschunden von
den Seilen. Als die Hencker Christum aufzogen/ ist auff die Kleider
gesolge die Hände/auff die Hände folgte das Fleisch/ auff das Fleisch
folgte*

folgte das Blut / vnd auff das Blut folgte das Leben / Also das der gebenedeit Herr Jesus erstlich ist geschlachtet / folgents gecreuzigt worden. O du betrübter Herr Jesu / O du Süßigkeit meines Herzens / ist's nicht gnug / das man dich creuzige wie einen Dieb / sonder das man dich auch schlachtet wie ein wildes Thiere? O ihr grausame Schergen / O ihr unbarmherzige Henker / weil ihr nicht schlachtet ein vmbgefallenes oder verrecktes Thier / warumb schlachtet ihr dann dieses unschuldige Lamb / welches noch lebendig ist?

Ein alter Gebrauch ist's bey den Weltlichen / das sie keinen Menschen verwunden / der sey dan lebendig / vnd das sie kein Thier zerhawen / es seye dan todt / aber am Leibe des Sohns Gottes haben die Henker das Widerspiel gehandlet. Dann als er noch lebendig war / haben sie ihne geschlachtet / vnd als er allbereit geschorben war / haben sie ihne verwundt. Jetzt sihestu was gestalt die Figur allerdings vber einstimmt mit der Wahrheit. Dann / allermassen wie das Kind ist der Sohn Gottes worden geopffert / geschlachtet / vnd zu stücken gehawen : Aber der unterschidt zwischen jenem vnnnd diesem Opffer war / das jenes Opffer nur für einem allein geschah / aber dieses Opffer hat der ganzen Welt angangen.

Tota die vreecundia mea contra me est : & configio faciei mea coope-
ruit me, spricht der Psalmist im Namen Christi / als wolte er sagen: unter den hohen vnnnd unmenschlichen Martern / die ich in meinem Passion gelitten / hat unter andern menniglich gesehen mein nackendes Fleisch / vnd mein entdecktes Angesicht / dan die Schamb die ich hatte / verursachte mir vil grossere Marter / weder der Schmerzen den ich litt. Dieses / was Christus an jeho geredt / können wir ihm leicht glauben / vnd vns seiner erbarmen / dann alle herrliche vnnnd schambhaftige Männer wollen vil lieber / das ihnen in der Gefeng-
nuß werde abgeschlagen der Kopff / weder das sie mit Schandt vnd Spott herumb gefürt werden auff dem Platz. Was verlewert nicht derjenig der sein reputation verleutet? Was behelt derjenig / deme sein Ehr wird benommen? Wan dan der Sohn Gottes dermassen erbar ist an seiner Person / vnd dermassen exemplarisch in seinem Wan-
del / vnd dermassen angesehen beym Volk / so war es ihm zwar ein sehr grosse Schandt / daz er mitten im Felde / mitten unter dem Volk / nackendt standt / vnd von allermenniglichen beschaut ward.

Ob

Der

Der heilige Augustinus über den Iohannem spricht: Ob schon das Gesetz befahl/ die Übeltheter zucreuzigen/ so list man doch nicht/ daß es beflicht/ sie nackent aufzuziehen. Und daher kombt/ daß die Diener der Bosheit vnd geizige Menschen Christum haben entblößt vnd öffentlich verschämmt. Es habe ein Mensch an Ieszo in der Welt ein so grosss Übelth. at begangen/ wie er immer wölle/ so mangelt ihm doch nicht/ wan er gerichtet wird/ ein Kleidt oder Leylach die ihne bedecken/ allein der gebenedeyt Herr Jesus ist derjenig gewest/ deme man keinen Rock hat gelassen darinn er stürbe/ noch ein Leylach/ darinn er begraben würde. Als Christus der Herz sagte: *confusio faciet mea cooperuit me*, was hat er dar durch anders wollen sagen/ als eben daß er sich gar sehr habe geschembt von wegen derselben Schamme. Was bedeuten die wort: *tot a die verecundia mea contrarie est*, anders/ als daß/ weil er entblößt war aller seiner Kleider/ nichts an seinem Leib vorhanden war, welches er nicht mit höchster Scham mußte sehen lassen. Dan der heilige Bernardus spricht: Dermaßen erbar war der Sohn Gottes/ daß er sich vil mehrers schembe te eine einige seine Schulter bloß sehen zulassen/ als etwa einen andern von den Füssen bis zum Haupt sich nackent sehen zulassen.

Anselmus in seinen meditationibus spricht: Als man dem Sohn Gottes aufzohne seine Kleider/ verrückten sie alß baldt seine Dörner/ vnd im verrucken der Dörner/ bewegten sie ihm auch seine Wunden/ vnd in vernewerung der Wunden/ öffneten sie ihm abermals seine Adern/ vnd in eröffnung der Adern/ rann das Blut Kanthenweiz herunter. Also/ das ein wenig Bluts auff der Erden blieb ligten/ vnd noch ein wenig Bluts blieb im Fleisch stecken/ vnd das vbrig war alles in den Kleider eingedornt. O du mein Seel vnd mein Herz/ weil dein frommer Herr Jesus in so vil stück ist worden zertheilt/ wie ists möglich/ daß du leiden könnest da du ganz vnd gesundt seyst? Du weist/ das seine Haar im Hause Pilati seynd worden zerstrewet/ sein Haut blieb kleben an der Säulen/ sein Blut ward vergossen auff den Gassen/ die Tropfen erfrüren auff seinen Kleidern/ vnd an Ieszo nemmen die Hencker seine Kleider zu sich: Was hat er sonst eigenes behalten/ als allein die Lieb/ die er hatte/ zu wören die Welt?

Derwegen/ O du mein Herr/ zertheile dich/ vnd leg den einen Theil

theil in die bewahrung der blüdigen Kleider/ vnd den andern theil in den verruckten Dörnern/ vnd den dritten theil in dem vergossenen Blut/ vnd den vierdien theil in der angeklepten Haut/ vñ den fünften theil in dem geschlachten Fleisch. Dann wo fern du dich wirst schlachten lassen mit sambt dem gereuehigten Herrn Jesu/ so wirstu mit sambt ihne widerumb auferstehen am nechstkünftigen Sonntag. Wo bist aber du/ O heilige Jungfrau: wo bistu/ O Mutter der Barmherzigkeit: wo bistu/ daß du mit auch bist bey dem schlachten dises deines Sohns? O betrühte Mutter/ O trostloses Weib/ wie ein wenig mehrers auff dem Weg/ wilstu anderst lebendig sehen deinen Sohn/ dann alles was da ist fürgangen bis dato/ das ist gewest vom hören/ aber was er noch künftig leiden wirdet/ das soll geschehen sehent. Also/ das dein Herz gnug wirt haben zubeseussen/ vnd deine Augen gnug zubeweinen. Wo fern du auch ein wenig zeitlicher vñ näher herzu kumbst/ so wirstu sehen deinen Sohn ohne Haut/ mit deren du ihne hast geboren/ du wirst ihne sehen ohne alle Kreffe/ vnd ohne alles Blut welches du ihm geben/ du wirst ihn sehen ohne alle Freyheit/ in dem du ihne hast erzeugt/ vnd du wirst ihne sehen ohne alle Kleider/ die du hast gewebt/ vnd die da zu sich haben genommen die Henker/ nicht auff meynung/ sie dir widerumb zu zustellen/ sonder unter einander zutheilen.

Der heilige Bonauentura spricht in seinem *stimulo amoris*: O du trübselige Mutter/ O das ich hette sehen mögen/ was gestalt deine Füße ylten zum gehen/ wie deine Augen weynten/ wie deine Zung sich bewegte/ wie deine Hände sich zusammen schlugen/ vnd wie dein Herz ohnkräfftig ward/ Dan weil du so sehr empfandest den Todt deines Sohns/ so übertraff dein Schmerzen den Schmerzender *compassion*, vnd ward bey nah ein Schmerzen des Passions. Undersche dich nicht/ O du betrühte Mutter/ anzuschauen deinen Sohn/ der da steht unten beym Creuz nackend/ vnd den man alsbaldt wirdt nider reissen zu der Erden/ ihne anzunageln. Dan sy me ists vil schmerzlicher/ daß er sitet/ daß du ihne anschawest/ als daß die Henker an ihn legen ihre Hände.

O mein Seel/ O mein sündiges Herz/ in warheit/ diser Pas ist nicht ein solcher Pas/ daß du ihne also leicht sollest passieren vnd überhupfen/ sonder du mußt dich beym selben etwas außhalten/ dan

Wb ij dem

dem gebenedeyten Herrn Jesu ist vil ein grossere Marter / das er si-
het das du bekleidet bist mit Sünden / weder das er entblößt ist an
Kleidern vnd der Haut. O du mein sündige Seel / wie ists möglich/
das du nicht erstickest in deinen Zähern / weil du sihest / das das un-
schuldige Schaff da steht vnd züsthet ohne Gesicht / das er athmet
ohne Athem / im Fleisch ohne Fleisch / in der Haut ohne Haut?

Der heilige Bernardus spricht: Nach dem die Henker ihm hat-
ten auffgelöst die Händt / vnd das Seil hinweg gethan vom Hals /
haben sie ihm herunter gerissen den Rock / die Cron / die Haut / das
Fleisch vnd das Blut: Also / das sein Fleisch dermassen ward ge-
schunden / wie ich wünschen wolte / das mein Seel entblößt wäre
von ihren Sünden. O du Süßigkeit meiner Seelen / du bist allein
derjenig / der mir sagen kan / was die gröste Marter sei / entweder
das angeklebte lösen / oder aber das Schinden ohne Messer? O wie
irrig ist mein Seel / vmb das sie sehen müß / das sie gesehen wirdet.
Dann weder sie ist nicht würdig gesehen zu werden von wegen ihrer
Unstetigkeit / noch vil weniger hastu verdient dermassen geschun-
den zu werden. O betrübter Herz Jesu / weil die blosse erinnerung /
das du soltest leiden auff dem Berg Caluarie / dir hat herauß gepreßt
das Blut im Garten / wie kanstu dann an Ieho gedulden / das das
Creuz steht vor deinen Augen / vnd das die Marter sich nahet
auff dein Seel: Was ist das / O Herz Jesu / was ist das? Scheht
man dann im Himmel den Werth deines Bluts für so gering / das
die Engel dich trösten / wann du Blut schwihst / vnd das sie deiner
vergessen / wann du es vergießest? O wie ein grosser unterschidt ists
zwischen dem was du hast geschwißt im Garten / vnd was du her-
nacher geschwißt hast auff dem Berg Caluarie? Dan im Garten
hastu dein eignes Blut geschwißt durch die Schweißlöcher / aber
auff dem Berg Caluarie hastu mit geschwißt durch die Schweißlö-
cher / sonder durch meine schwere Sünd: Also / das du von
wegen meiner Reinigkeit besudelt bist worden mit dem
blütigen Schweiß.



War-